

hell, durchsichtig, ganz leicht graulich, an der Basis aber nebst der Umgebung der Flügelwurzel (Gelenkhäute und-Teile) und den Schüppchen gelb. Auch die kräftigeren Längsadern der Flügel sind gelblich. Die erste Längsader (Subcosta) mündet genau über der kleinen Querader, die zweite (Radius) etwas weiter von der Flügelspitze entfernt als bei *St. calcitrans* L., die Beugung der vierten (Discoidalis) ist viel flacher, die Cubitalzelle also auch viel weniger bauchig als bei der genannten Art. Vor allem aber ist die hintere Querader wesentlich mehr geschwungen, d. h. in ihrer Mitte wurzelwärts eingebogen.

6. Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Rheins bei Basel.

Von Ferd. Neeracher, cand. phil.

(Aus der zoologischen Anstalt der Universität Basel.)

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 22. September 1908.

3. Larve von *Dictyopteryx imhoffi* (Pictet).

F. I. Pictet beschreibt in seiner »Histoire naturelle des Insectes Névroptères« (1842) *Dictyopteryx imhoffi* nach zwei ihm von dem Basler Entomologen Imhoff übermittelten männlichen Exemplaren. Eine ausführliche Beschreibung dieser Perlide gibt Dr. F. Ris in Band IX Heft 7 der Mitteilungen der schweizerischen entomologischen Gesellschaft: Die schweizerischen Arten der Perlidengattung *Dictyopteryx* (1896).

Über die Larve von *Dictyopteryx imhoffi* liegen noch keinerlei Mitteilungen vor; die im Frühjahr 1908 von mir im Rhein bei Basel gesammelten Exemplare weisen folgende hauptsächlichste Merkmale auf (Fig. 1).

Kopf abgeplattet, leicht gewölbt, trapezförmig, etwas breiter als der Prothorax, in der Gegend der Augen am breitesten.

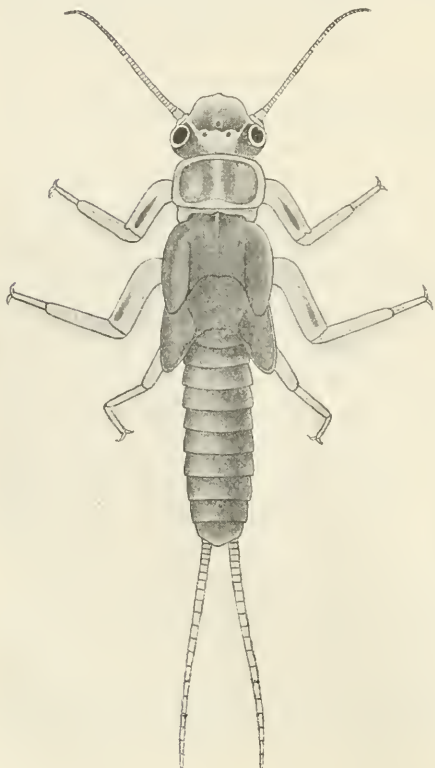


Fig. 1. Larve von *Dictyopteryx imhoffi*.

Augen halbkugelig, mittelgroß, die drei Ocellen in ein fast gleichseitiges Dreieck gestellt, der Abstand der letzteren gleich ihrer Entfernung vom Innenrande der Augen.

Antennen dünn, 5—6 mm lang, aus 40—45 Gliedern bestehend, erstes Glied schwarz, die folgenden gelb, die letzten wieder dunkel.

Mund subterminal, Entfernung zwischen den Maxillen groß, zwischen Labrum und Labium klein.

Labrum breit und kurz, ebenso dessen mittlerer Lappen.

Mandibeln sehr hart, ziemlich groß, außen stark gerundet, nach innen mit sechs spitzen Zähnen und einer Reihe steifer Borsten, der



Fig. 2. Mundgliedmaßen. *Lbr*, Labrum; *Md*, Mandibel; *Mx*, Maxille; *Lb*, Labium
vorderste Zahn der größte, der zweite, vierte und fünfte kleiner, aber größer als der dritte und sechste (Fig. 2).

Erste Maxille flach, in zwei spitze gebogene Zähne endigend, der erste sehr groß, der zweite halb so lang, hinter ihm eine Reihe zahnartiger steifer Borsten. Maxillartaster fünfgliedrig, drittes und viertes Glied fast gleichlang, zweites und fünftes kürzer, das erste sehr kurz. Processus externus schwach entwickelt, ungegliedert, wenig chitinisiert (Fig. 2).

Labium breit, Lingula breit-eiförmig, Paraglossen länglich, am Ende mit stumpfem Dorn, Lippentaster dreigliedrig.

Prothorax rechteckförmig mit abgerundeten Ecken, leicht gewölbt,

doppelt so breit wie lang. Meso- und Metathorax mit wohlentwickelten Flügelscheiden, durch die bereits das Flügelgeäder schimmert.

Beine mit kurzen Dörnchen besetzt, auf der Außenseite mit langen, dünnen Schwimmhaaren, Schenkel sehr breit, abgeplattet, nahe am Innenrande mit einem schwarzen Streifen, Schiene etwas schmaler, Tarsus dreigliedrig, erstes und zweites Glied sehr kurz, drittes lang, mit zwei gebogenen spitzen Krallen bewehrt.

Abdomen aus zehn ungefähr gleich großen Segmenten bestehend, Hinterrand der Segmente mit kurzen Dörnchen besetzt. Schwanzborsten 10—12 mm lang, 23—25 gliedrig.

Farbe: Oberseite des ganzen Tieres grünlich schwarz, Unterseite hellgelb, gelb sind ferner der Vorderkopf, ein Fleck um den vorderen Ocellus, die trapezförmig begrenzte Mitte des Hinterkopfes, der Rand des Prothorax, dessen Mittellinie und je ein Punkt seitlich davon, ferner die Fühler, die Beine, die Kanten der Flügelscheiden und die Schwanzfäden.

Gestalt sehr schlank. Körperlänge 17—18 mm.

Die Larve von *Dictyoptyryx imhoffi* lebt in größeren Tiefen des Wassers, im Mai ist sie im Rhein bei Basel häufig.

Basel. 15. September 1908.

7. Eine neue *Thyas*-Species.

Von K. Viets, Bremen.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 23. September 1908.

Thyas barbiger n. sp.

Nahe verwandt mit *Thyas dentata* Sig Thor¹, doch in der Ausgestaltung der Palpen und des Genitalfeldes, sowie der Beborstung der Epimeren charakteristische Unterschiede aufweisend.

Weibchen.

Größe: 1,54—1,62 mm lang und 1,17—1,20 mm breit.

Färbung: Rot, mit helleren Beinen und Palpen.

Gestalt: Im Umriß elliptisch, Stirnrand fast gerade, nur unbedeutend eingebogen, seitlich davon, vor den Augen, abgeflacht. Schulterecken wenig hervortretend. Bei Seitenansicht flach gewölbt.

Haut: Integument dicht mit schwach gewölbten Papillen besetzt, diese, von der Oberseite gesehen, sechseckig erscheinend. Oberseits mit zahlreichen rundlichen, in 4 Reihen gelagerten, feinporösen Hautver-

¹ Sig Thor, Andet bidrag til kundskaben om Norges Hydrachnider. Kristiania 1897. Archiv for Math. og Naturv. Bd. XX. Nr. 3. p. 9.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Neeracher Ferd.

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Insektenfauna des Rheins bei Basel. 668-670](#)